

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Belsin
und die Umgegend

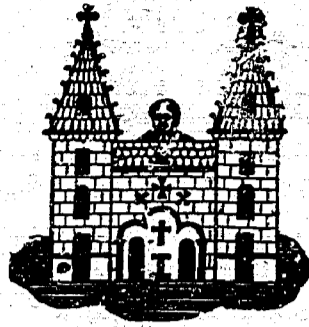
Erscheinung wöchentlich 2 mal: am Montag, Mittwoch, Freitag

Bezugspreis:

Monatlich 1.— M

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.33 M.

Druck und Verlag: Walter Ewald



Behördliches Veröffentlichungsblatt für die
Stadt Fehrbellin

Anzeigenpreise

10 6 mal gespaltene Millimeterzeile 4. Spstg.

10 3 mal gespaltene Millimeterzeile im Ceptteil 15 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung im eigenen Betrieb
oder der unserer Lieferanten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf
Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

für die Schriftleitung verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 104

Freitag, den 4. September 1936

Jahrg. 47.

„Das politische Deutschland“

Die große Ausstellung zum Reichsparteitag 1936

Zum Reichsparteitag 1936, der Hunderttausende politischer Kämpfer in der kommenden Woche in Nürnberg vereint, wird in der Stadt der Reichsparteitage eine große Ausstellung der politischen Schicksalstage des deutschen Volkes aus drei Jahrtausenden in zeitgenössischen Dokumenten darstellen. Bilder, Urkunden und Schriften werden den Zusammenhang politischen Geschehens mit dem Schrifttum aufdecken und die Gegenwart aus der Vergangenheit erklären. Das Amt Schrifttumspflege hat in Gemeinschaft mit der Preussischen und der Bayerischen Staatsbibliothek und dem Germanischen Museum in Nürnberg aus 23 Archiven und Bibliotheken wertvolle Dokumente zur deutschen Geschichte zusammengetragen, die dieser Ausstellung „Das politische Deutschland“ große Bedeutung verleihen.

Drei verschiedene Schichten politischer Ordnung haben sich überlagert: der Stamm, das Reich und der Staat. Erst der Nationalsozialismus hat diese drei Schichten zu einer höheren Einheit, zum deutschen Volkstum aufgehoben. Dieser Gedankenführung folgend, ist auch die Ausstellung gegliedert.

Beginnend mit der Abteilung „Der Stamm“ erleben wir hier den Wandel der Geschichte über den Glanz- und Höhepunkt des Reiches der Kaiserzeit, des sinkenden Reiches und des werdenden Staates über den Streit der Konfessionen im Mittelalter und den Kampf Preußens und Österreichs um Deutschland bis zum Einheits-Traum der Bismarckzeit. Weiter führt die Ausstellung durch die wilhelminische Zeit und die Parteienherrschaft zum Weltkrieg, dann in die Zeit des Novemberverrats und gipfelt schließlich im Werden und Aufbau des nationalsozialistischen Volkstaates.

Unter dem Leitwort: „Das ewige Volk“ werden in einem besonderen Raum die Höhepunkte der deutschen Geschichte und die Leistungen schöpferischen Volkstums in entscheidenden Dokumenten herausgestellt.

Kostbares Anschauungsgut verleiht dieser Ausstellung einen unermesslichen Wert. Darin finden wir vorgezeichnete Funde, Handschriften und Frühdrucke antiker Schriftsteller (Cäsar und Tacitus), Urkunden mit den Originaltexten der alten deutschen Kaiser, die Gelnhäuser Urkunde, die Goldene Bulle, Chroniken, Hanse-Urkunden, Rechtsbücher, Flugblätter der Reformationszeit, Briefe und Schriften Friedrichs des Großen, Dokumente von 1848 und von der Reichsgründung, Plakate und Anschläge aus der großen Zeit des Weltkrieges und viele Zeugnisse aus der Zeit der nationalen Erhebung.

Die Ausstellung, deren Schirmherrschaft der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, übernommen hat, wird am 9. September in der Kartäuser Kirche des Germanischen Museums in Nürnberg von Reichsminister Rudolf Heß und Reichsleiter Alfred Rosenberg feierlich eröffnet werden.

Wahrer Sozialismus

Arbeiter sammeln für die Opfer von Bochum.

Die in Nürnberg beim Bau des Gemeinschaftshauses auf dem Platners Berg tätigen Arbeiter, das während des Reichsparteitages Betriebsführer und walter der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Reich aufnehmen soll, veranstalteten eine Sammlung für die Hinterbliebenen der Toten und für die Verletzten der Bochumer Grubenkatastrophe. Als Ergebnis konnten Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, 270 RM. zur Weiterleitung nach Bochum überreicht werden.

Dieser an sich geringe Betrag ist besonders hoch zu werten, weil die Belegschaft bei dem Bauvorhaben auf dem Platners Berg zahlenmäßig nicht so stark ist, und jeder einzelne Mann mit seiner Gabe ein spürbares Opfer auf sich genommen hat. Dr. Leh belohnte diese vorbildliche deutsche Arbeitskammeradschaft mit herzlichen Dankesworten an die Abordnung, die ihm die Spende überreichte.

Lloyd George in München

Der englische Politiker und ehemalige Ministerpräsident Lloyd George traf in Begleitung seines Sohnes und seiner Tochter wie mehrerer Herren aus seiner Umgebung von London über Rotterdam kommend im Münchener Hauptbahnhof ein.

Lloyd George wollte schon einmal in Deutschland im August 1908 nämlich. Voller Anerkennung für Bismarcks Sozialpolitik kehrte er damals in die Heimat zurück und einige Monate später dem Unterhaus ein gewaltiges Beschäftigungswort vor, nämlich seine Sozialreformvorlage, die nach deutschem Muster gestaltet war. Auch bei seinem neuen Besuch in Deutschland dürfte Lloyd George den sozialen Einrichtungen des Dritten Reiches, die ihm reiche Anregungen bieten dürften, größte Beachtung schenken.

Artilleriekampf um Trun

Rückeroberung der Höhenstellungen gescheitert

Mit der Eroberung der von den Marxisten erbittert verteidigten Höhenstellungen vor Trun durch die Truppen der Militärgruppe ist, wie man in neutralen Kreisen glaubt, das Schicksal San Sebastian und Truns besiegelt. Der Erstürmung des Forts San Marcial folgte eine kurze Nachpause, nach der dann die Schlacht um den Besitz der Bergfestung von neuem entbrannte.

Gegen 6 Uhr morgens eröffnete die Artillerie der Roten ein überaus heftiges Feuer auf die in den Händen der Militärgruppe befindlichen Höhe von San Marcial und die südwestlich aus den Bergen heranrückenden nationalen Abteilungen. Ununterbrochen schlugen schwere Granaten und die leichteren Geschosse der Grabenschütze auf den nach Trun abfallenden Hang von San Marcial ein. Dort lagen die am weitesten nach Trun vorgeschobenen nationalistischen Posten in Lannenshonungen gut gedeckt; die ersten Häuser von Trun waren keinen Kilometer von ihnen entfernt. Dem weiteren Vordringen stehen aber noch beträchtliche Hindernisse entgegen. Während der Nacht jatteten die Roten sich auf einem kleinen vor Trun liegenden Hügel eingegraben. Auch stehen dort zwei Batterien Grabenschütze. Aus mehreren Stellungen wurden Gewehrgranaten auf die Angreifer abgeschossen.

Sämtliche Häuser zwischen den Kampfstellungen und in Trun selbst sind in Erwartung des weiteren Vorgehens der nationalen Streitkräfte geräumt worden.

Während der Kämpfe um Trun bombardierten nationalistiche Flieger die Stellungen der Marxisten in Trun und den Ort Fuenterrabia sowie die von dort nach Trun unmittelbar am internationalen Wasser entlang führende Straße, auf der ein lebhafter Auto- und Lastkraftwagenverkehr herrscht. Es hat den Anschein, daß die Marxisten bei Fort Guadeloupe einen neuen letzten Widerstand organisieren für den Fall der Einnahme Truns durch die Nationalisten.

Rote Flieger kommen aus Frankreich

In Verantwortung des Bombenangriffes erschienen zwei sehr schnelle Flugzeuge der Roten, die einwandfrei von französischem Gebiet her kamen. Sie bewarfen die von den Nationalisten eroberten neuen Stellungen aus verhältnismäßig niedriger Höhe mit Bomben und verfolgten dann das Flugzeug der Nationalisten. Da die Grenzverletzung durch die roten Flugzeuge diesmal auch für jeden Laien zu offensichtlich war, erschien wenige Minuten später ein von der französischen Grenzpolizei alarmiertes zweimotoriges Kampfflugzeug, das etwa eine Stunde lang an der Grenze hin- und herflog, um zu verhindern, daß die roten Flugzeuge wieder über französisches Gebiet kamen. Diese verschwanden schließlich in großer Höhe in Richtung San Sebastian.

Weitere Erfolge erzielten die Nationaltruppen an der Trun-Front im Kampf um Spanisch-Beobia an der französischen Grenze. Die Straßenkämpfe um den Besitz von Beobia dauerten bis tief in die Nacht hinein.

Während der wütende Kampf um Beobia noch immer im Gange ist, werden in Hendaye Meldungen bekannt, wonach die Kommunisten jedes Gebäude in Beobia unterminiert haben. Sie drohen damit, die ganze Stadt in die Luft zu sprengen; eine Katastrophe läme für sie nicht in Frage.

Die Kampfmoral der Marxisten ist durch den harten Kampf um Trun offenbar stark erschüttert worden. So hat sich mitten im Kampfgetümmel plötzlich eine geschlossene Abteilung von 200 Mann Milizsoldaten mit Waffen und Gepäc in den Vidassao-Fluß gestürzt, um schwimmend das französische Ufer zu erreichen. Von den nationalen Truppen und auch von den eigenen Abteilungen beschossen, versanken die Flüchtlinge dünenweise in den Fluten. Von den 200 Mann erreichten nur 80 das französische Ufer, wo sie von französischen Gendarmen entwaffnet und nach Hendaye gebracht wurden. Wegen ihrer Flucht wurden die Milizsoldaten von den französischen Marxisten, die selbst weit vom Schuß sind, mit Schimpf- und Schmädrufen überschüttet.

Wie von nationaler Seite mitgeteilt wird, befinden sich unter den Gefangenen, die vor Trun gemacht worden sind, auch Ausländer, vornehmlich aber Sowjetrussen. In einem Bericht des nationalistischen Hauptquartiers wird darauf hingewiesen, daß man bei den Kämpfen um das Fort San Marcial Kriegsmaterial französischer Herkunft sowie Dum-Dum-Geschosse erbeutet habe.

Neue französische Munitionslieferungen

Der rechtsrheinische Pariser „Jour“ veröffentlicht eine Meldung seines Bayonner Berichterstatters, aus der hervorgeht, daß von Frankreich immer neue Munitionsmengen an die spanischen Regierungstruppen geliefert werden. Am Mittwochabend um 18.45 Uhr sei in Hendaye wieder ein an den von Toulouse kommenden Express angehängter versiegelter Güterwagen eingetroffen, dessen Transportzettel lautete: „Cerbère-Pascual-Obanos, 1. September, Munition, Patronen.“

Italiener in Barcelona ermordet

Ernie Beurteilung der Bluttat in Rom.

Rom, 4. September. Das halbjährliche „Giornale d'Italia“ meldet, daß in Barcelona ein italienischer Arbeiter namens Umberto Fasanello, Vater von sieben Kindern, ermordet wurde. Fasanello ist der sechste Italiener, der als Opfer der spanischen Marxisten fällt.

Wie die Meldung des „Giornale d'Italia“ betont, scheint die einzige Veranlassung der Bluttat in der Tatsache zu liegen, daß Fasanello in seiner Wohnung religiöse Bilder hatte. (1) Der italienische Generalkonsul in Barcelona hat sofort in energischster Weise Verwahrung eingelegt, jedoch erscheine, wie „Giornale d'Italia“ hinzuzügt, dieser Protest angesichts der Tatsachenlage als unzulänglich.

Ein italienischer Kreuzer befindet sich bereits in den Gewässern von Barcelona, und voraussichtlich würden noch weitere italienische Kriegsschiffe dorthin entsandt werden.

In maßgebenden italienischen politischen Kreisen wird dieser Zwischenfall als ziemlich ernst betrachtet, und so mehr, als wieder Nachrichten über neue Waffenlieferungen nach Spanien vorliegen. In zuständigen italienischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang erklärt, daß bei weiter anhaltenden Verlegungen der Nichteinmischungspflichtung Italien sich seine Handlungsfreiheit wiedernehmen werde.

Italienische Botschaft verläßt Madrid

Dem Beispiel der deutschen Reichsregierung folgend, hat die italienische Regierung beschlossen, ihre Madrider Botschaft ebenfalls nach der Küstenstadt Alicante zu verlegen. Begründet wird diese Maßnahme mit der ungenügenden Sicherheit und dem mangelnden Schutz durch eine Regierung, die keine Autorität mehr besitze.

Die neue Maßnahme scheint jedoch nicht mit der neuen Mordtat an dem italienischen Arbeiter in Barcelona in Verbindung gebracht werden zu können. Weiter wird erklärt, daß die italienische Regierung trotz dieses neuen grausamen Mordes bereit keinen Antrag auf Sühnegeld stellen wird, da mit der aktionsunfähigen Madrider Regierung Verhandlungen darüber nutzlos wären.

Neuer Artilleriekampf vor Trun

Am Donnerstagnachmittag begann eine nationalistiche Batterie aus der Richtung von San Marcos her den Ortsingang von Fuenterrabia sowie die Landstraße von Trun nach diesem Ort mit gutem Erfolg zu beschießen. Gleichzeitig nahm die rote Artillerie das Feuer auf die von San Marcial nach Trun führenden Hänge auf. Durch Gegenfeuer der Nationalisten wurde die zwischen San Marcial und Trun gelegene, von den Roten besetzte Zündholzfabrik in Brand gesetzt. Eine gewaltige Rauchfäule liegt über dem Ortsausgang von Trun. Auch westlich und im Zentrum von Trun wütet ein großer Brand. Ueber die internationale Brücke kamen auch in den Nachmittagsstunden des Donnerstags wieder Hunderte von Flüchtlingen aus Fuenterrabia.

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit erschien wieder ein nationalistisches Bombenflugzeug über Fuenterrabia, das mit sehr guter Wirkung eine schwere Batterie der Roten halbwegs Trun-Fuenterrabia mit Bomben belagte.

Arabischer Überfall

Jerusalem, 4. September. Abteilungen des Lincolnshire- und des Royal Scots-Füsilier-Regiments wurden zwischen Rabat und Zufarm durch eine 50 Mann starke arabische Freischar angegriffen. Erst mit Hilfe von Flugzeugen gelang es, die Araber zurückzuschlagen. Auf britischer Seite kamen ein Fliegeroffizier und sein Begleiter bei einer Notlandung im Anschluß an das Gefecht ums Leben, ferner wurde ein Infanterist getötet und vier weitere britische Heeresangehörige, darunter zwei Offiziere, wurden verwundet. Auf arabischer Seite wurden bisher 10 Tote gezählt.

Zahlung der Veteranenbeihilfe durch die Versorgungsämter. Auf Grund einer Verfügung des Reichs- und Preussischen Arbeitsministers ist bereits vor einiger Zeit die Zuständigkeit für die Angelegenheiten der Veteranenbeihilfe für die in Preußen und im Saarland wohnenden Veteranen aus dem Kriege 1870/71 und früheren Feldzügen auf die Versorgungsämter übertragen. Um die Zuständigkeit dieser Angelegenheiten einheitlich zu regeln, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr die Bewilligung und Zahlung der laufenden Veteranenbeihilfe für die in den übrigen deutschen Ländern wohnenden Veteranen vom 1. Oktober 1936 ab ebenfalls den für den Wohnort der Veteranen zuständigen Versorgungsämtern übertragen.